

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Beachtet wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierteljährliche „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achteckige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,57 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Entnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 52.

Druck und Verlag von J. A. S. Kerschbaum
in Bocholt

Samstag, 24. Februar 1906.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil
verantwortlich: A. Kerschbaum in Bocholt.

35. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Neue Steuervorschläge.

Die Antifemiten haben in der Steuerkommission des Reichstages einen Antrag eingebracht, und zwar auf die Einführung einer Zinseinkommensteuer. Der Antrag lautet: Die Kommission wolle beschließen: a) Im Artikel 1 des Gesetzes betr. Abänderung des Reichs-Stempelgesetzes unter einer neuen Nummer hinzuzufügen: Zinseinkommen, welche in Zeitungen, Zeitschriften und Büchern erscheinen, sind bei einer Auflage bis zu 2000 Exemplaren mit 2 1/2 pCt., bei einer Auflage bis zu 10 000 Exemplaren mit 5 pCt., bei einer Auflage bis zu 25 000 mit 7 1/2 pCt., bei einer größeren Auflage mit 10 pCt. des gezahlten Preises zu besteuern. b) Im Artikel 3 Bestimmungen zu treffen, wonach 1. ein Zinseinkommensteuergesetz eingeführt wird, und 2. die Verleger verpflichtet werden, zum Zwecke der Strafverfolgung sowohl die Schlusshefte als auch je ein Exemplar der Druckfächer, in welchen die Zinseinkommen erscheinen, aufzubewahren und dem Revisionsbeamten vorzulegen. — Weiter haben die Antifemiten einen Antrag eingebracht, welcher den Reichskanzler um die Vorlage eines Gesetzes ersucht, durch welches Plakate an öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie in öffentlichen Gebäuden und Eisenbahnwagen einer Besteuerung unterworfen werden. Ferner einen Antrag um Vorlegung eines Gesetzes, welches eine Vergewaltigung zu einer auf die Ausbeute nach folgenden Sätzen einführen will: Bei einem Ueberbruch von 50 Pfg. pro Tonne 5 Pfg., bei einem Ueberbruch von 1 Mt. pro Tonne 15 Pfg., bei einem Ueberbruch von 1,50 Mt. pro Tonne 25 Pfg., bei einem Ueberbruch von 2 Mt. pro Tonne 35 Pfg., bei einem Ueberbruch von 2,50 Mt. pro Tonne 50 Pfg. Ferner beantragen die Antifemiten eine Besteuerung der stillgelegten Zechen und unbenutzten Grubenfelder.

Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes.

Es ist ein eigenartiges Zusammenreffen, das zu derselben Zeit, — nämlich Pfingsten 1906, — da der liberale Deutsche Lehrerverein zu München tagen wird, der katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches, dem auch der Bayerische Katholische Lehrerverein angegliedert ist, seine Generalversammlung in Berlin abhält. Wie die „Bildung“. Blätter berichten, entfaltet der Zweigverein bereits eine lebhafteste Tätigkeit, um einen würdigen Verlauf der Versammlung zu sichern. Acht Kommissionen teilen sich in die Arbeit: eine Rednerkommission, die die Vorträge auszuwählen hat, eine Zeitschriftenkommission,

eine Ausstellungskommission, die ihr Augenmerk besonders auf die Zeitschriften legen wird, eine Vergütungskommission, welche außer Führungen durch die Sehenswürdigkeiten Berlins einen glänzenden Begrüßungsabend und eine Festvorstellung im Opernhaus in ihr Programm aufgenommen hat, eine Wohnungskommission, eine Finanzkommission, eine Pressekommission, endlich eine Kommission für allgemeine Angelegenheiten, die das erledigen wird, was die anderen Kommissionen an Arbeit übrig lassen. Allem Anschein nach dürfte der Besuch der Berliner Generalversammlung besonders seitens der katholischen Lehrer Norddeutschlands ein ganz gewaltiger werden. Es ist also wohl zu hoffen, daß auch katholische Lehrer und Schulfreunde aus Süddeutschland sich in größerer Zahl dort einfinden werden, um so mehr, als dabei Gelegenheit geboten ist, das katholische Leben in der Reichshauptstadt kennen zu lernen.

Kaiser Wilhelm und König Eduard von England.

Die Frankf. Ztg. bestätigt die Meldung des New-Yorker Herald, wonach König Eduard dem Kaiser gelegentlich seines Geburtstages einen herzlichen Brief geschrieben habe. Die von beiden Seiten gestellten Bemühungen, die persönliche Verständigung zwischen beiden Monarchen zu befestigen, hätten insofern Erfolg gehabt, als nach der Aufnahme des brieflichen Verkehrs nun einer persönlichen Begegnung in absehbarer Zeit nichts mehr im Wege stehe. Die Täg. Rundschau läßt sich aus London „auf Grund zuverlässiger Orientierung in dortigen Hofkreisen“ melden, daß König Eduard seinem Schwager, dem Kaiser der Hellenen, Ende April oder Anfang Mai einen Besuch aus Anlaß der olympischen Spiele abstatte werde. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch der deutsche Kaiser auf seiner Mittelmeerreise in Griechenland weilen und dort mit seinem Onkel eine Zusammenkunft haben. Die Trauerfeierlichkeiten in Kopenhagen, bei denen König Georg und die Königin von England mit dem Kaiser zusammentrafen, soll Gelegenheit geboten haben, die geplante Zusammenkunft zu vereinbaren. Daß zwischen dem Kaiser und König Eduard ein freundschaftlicher Briefwechsel seit einiger Zeit wieder aufgenommen ist, wird der Täg. Rundsch. gleichfalls zuverlässig bestätigt.

S. Berlin, 22. Febr. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Wie verlautet, sagte die russische Hofbesuche zu, ihr mögliches zu tun, um Unterstellungen an der preußisch-russischen Grenze abzuwehren. Sie will an den Feiertagen, Freitag bis Sonntag, arbeiten lassen und das Personal

der Zollämter verstärken. Es ist zu hoffen, daß auch die russische Eisenbahnverwaltung entsprechende Maßnahmen trifft.

S. Köln, 22. Febr. Der Hauptvorstand des Rheinischen Bauernvereins hat in seiner gestrigen Sitzung entschieden gegen die Erbschaftsteuerepläne des Abgeordneten Am Jahnhoff Stellung genommen und beschloß, ein ausführliche Eingabe mit der Bitte um Ablehnung des Antrages an den Reichstag zu richten.

Husland.

Rußland.

Die russische Zuspitzung.

Die Rechtsprechung ist für einen großen Teil Russlands illusorisch geworden, nicht nach irgend einem bestimmten System, sondern nach der Willkür jedes einzelnen Generalgouverneurs, gegen welche selbst die Zentralregierung nichts ausrichten kann. Das Ministerkabinett gibt wohl Weisungen, aber der Generalgouverneur läßt sie unter den grünen Tisch fallen und meldet höchstens dem Zaren, daß er für eine Ruhe seines Gebietes nur dann bürgen könne, wenn er freien Spielraum habe. Der Kommandierende des Doberauer Militärbezirks Baron Kaulbars, der sich in dem Kriege gegen Japan so wenig auszeichnete, proklamiert, daß er auf „administrativem Wege“ Todesstrafen verhängen werde, der Kommandierende des Gorki-Bezirks im Schwarzen Meer, Vizeadmiral Tschudynin, gegen den kürzlich ein Attentat erfolgte, gibt kund, daß er in dem Prozeß gegen die Meuterer auf dem Kreuzer „Dschatoff“ keine Kassationsklage zulassen werde. Andere Generalgouverneure wieder vermerken solche Willkür. In dem Gouvernment Sambow z. B. wird der Prozeß gegen die Mörderin des Generaladjutanten Sacharoff nicht dem ordentlichen Gericht entzogen, da ja auch dieses auf Todesstrafe erkennen kann. Am schlimmsten daran sind heute die Vertreter der Staatsanwaltschaft. Sie wissen überhaupt nicht mehr, welche Befugnisse sie noch haben, ob sie die administrative Einmischung hinnehmen oder ob sie gegen dieselbe Einspruch einlegen soll. Der Justizminister Alimoff läßt die Dinge gehen, wie sie wollen. Dafür läßt er sich aber auch auf das sorgfältigste bewachen. Das hat selbst in den schlimmsten Attentatsfällen noch kein Justizminister nötig gehabt; er galt selbst den größten Revolutionären noch immer als ein Wächter des Rechtes „nach Möglichkeit“, aber Herr Alimoff hat es heute nötig, weil er sich dem Minister des Innern Durnowo mit Haut und Haaren verschrieben hat.

Der Prozeß gegen den Leutnant Schmidt.

In Ostchakom, wo der Prozeß gegen den Leutnant Schmidt vom „Botemkin“ verhandelt wird, wurde eine Verschwörung entdeckt, die den Zweck hatte, Schmidt zu befreien. Aus Sebastopol sollte ein Kriegsschiff kommen und die Festung bombardieren. Ein Telegraphenbeamter wurde verhaftet und über die Festung der Kriegszustand verhängt. In der Stadt sind revolutionäre Banden angekommen.

Wiederleben der Meutereien in Wladimiroff.

Nach Meldungen, welche in Petersburg eingegangen sind, ist in Wladimiroff unter den russischen Truppen wieder eine Meuterei ausgebrochen, die weit gefährlicher sein soll, als die früheren Unruhen. Einige tausend Meutereien begannen zu meutern und tausend aktive Soldaten schlossen sich den Meutereien an. Die Meuterei verübte große Ausschreitungen. General Mitschikoff machte Versuche, die Meuterei mit militärischer Gewalt zu unterdrücken, bisher jedoch ohne Erfolg. Die Meuterei widersetzte sich mit großer Hartnäckigkeit und kämpfte mit Erfolg gegen die Truppen.

Afrika.

Ein neuer Mahdi.

Die Unruhen in Nigrien, die bereits zu einer Niederlage europäischer Truppen geführt haben, sollen vom Auftreten eines neuen Mahdi unter dem mächtigen Stamme der Tuareg, der seinerzeit den Franzosen so viel Mühe gemacht hat, herrühren. Während noch keine weiteren Einzelheiten vom Oberkommando vorliegen, geben Depeschen aus andern Quellen zu der Vermutung Anlaß, daß nicht nur englische, sondern auch französische Truppen in die Niederlage verwickelt worden sind. Das Geschehniß hat am 14. Februar stattgefunden. Der Ort ist unbekannt, doch ist wahrscheinlich, daß es dicht an der französischen Grenze nordöstlich von Sototo stattgefunden hat. Man hegt die Erwartung, daß Frankreich beim Vorgehen gegen den neuen Mahdi seine Unterstützung gewähren wird. Innerhalb dreier Wochen werden tausend Mann englische Truppen in Kano versammelt sein.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. Febr.

Der Reichstag nimmt debattelos in dritter Lesung den Freundschafts- und Handelsvertrag mit Albanien an und beginnt die erste Beratung des Handelsprovisoriums mit Amerika. Reichskanzler Fürst Bülow betont in

Die Brettliwa.

Kriminal-Erzählung von Reinhold Ortman.
(Nachdruck verboten.)

„Wie sollte ich daran zweifeln, Fräulein Rütling, daß ich doch schon seit gestern geacht — nein, gewußt habe, daß es sich so verhielt.“

„Jünglingslos vor Erstaunen tat sie nun doch einen Schritt auf ihn zu.“

„Sie — Sie hätten gewußt? Ja, sind Sie denn mit übernatürlichen Kräften begabt, daß Sie errathen können, was sonst niemand sieht?“

„Es bedurfte dazu in diesem Falle keiner übernatürlichen Kräfte“, erwiderte er. „Die Verlesung war ja ganz deutlich zu sehen.“

„War sie das? — Nun, ich sah sie nicht. Und Sie — wenn Sie sie bemerkten, warum haben Sie geschwiegen?“

„Ich machte den Herrn Sanitätsrat darauf aufmerksam, aber er meinte, es sei nur eine Beule, die Herr Rütling sich im Fallen zugezogen habe.“

„Da Sie sich mit dieser Erklärung begnügten, müßte Sie doch an ihre Nichtigkeit geglaubt haben. Wie können Sie denn jetzt behaupten, Sie hätten die Gewissheit eines Verbrechens gehabt?“

„Ich habe eben nicht an ihre Nichtigkeit geglaubt, Fräulein Rütling, nicht einen Augenblick. Aber ich hegte von Anfang an eine Vermutung, die mich bestimmte, zu schweigen. Und als mir die Vermutung später zur Ueberzeugung wurde, da hatte ich sogar keinen feineren Wunsch, als daß es bei dem Irrtum des Sanitätsrats sein Bewenden haben — daß niemand außer mir die Wahrheit erraten möge.“

„Sie wagen es, mir das ins Gesicht zu sagen — mir, der Tochter des Ermordeten, die auf Erden kein anderes Verlangen mehr haben kann als den brennenden Durst nach Rache an seinem Mörder? Sind Sie denn im Einverständnis mit ihm, daß Sie den Wunsch hatten, ihn der Vergeltung zu entziehen?“

„Im Einverständnis? — o nein! — Und wenn ich nur meinen eigenen Empfindungen hätte folgen dürfen! — Aber ich dachte an Sie, Fräulein Ebittha! Und ich brachte mein Gewissen zum Schweigen, um Ihnen den doppelten Kummer zu ersparen.“

„Daß er sie plötzlich mit ihrem Vornamen anredete, hatte sie in ihrer Erregung wohl kaum bemerkt. Nur der rätselhafteste Sinn seiner Worte war es, der ihr Befremden erregte. Aber auch darüber schien sie sich nicht lange mehr den Kopf zerbrechen zu wollen.“

„Ich verstehe Sie nicht“, sagte sie kurz. „Wie konnten Sie glauben, mir einen Dienst zu erweisen, indem Sie sich bemühten, dem Mörder meines Vaters zur Strafflosigkeit zu verhelfen! Doch es ist nicht nötig, weiter darüber zu sprechen. Ich habe Sie gerufen, um die Spuren der erbärmlichen Lüge zu tilgen, zu der Sie mich verleitet haben. Jetzt da ich weiß, daß ich mich durch Ihre Scheingründe täuschen ließ, bedarf es Ihrer nicht mehr. Geben Sie mir also den Zettel zurück, den ich gestern Abend nach Ihrem Diktat geschrieben.“

Paul Francke sah sich um, als fürchte er, es könne irgendwo im Zimmer ein Lauscher verborgen sein. Dann, sein Gesicht dem ihrigen ganz nahe bringend, flüsterte er:

„Sie haben doch hoffentlich noch zu keinem Menschen von diesen 20 000 Mt. gesprochen?“

„Ich hatte keine Gelegenheit dazu, denn man hat bisher keinerlei Auskünfte von mir verlangt. Aber ich werde selbstverständlich nichts verschweigen.“

„Auch wenn Herr Günter Wolfradt damit ins Buchhaus kommt?“

„Was? Sie unterstellen sich noch immer, ihn zu beschuldigen?“

„Ja, sind Sie denn blind, Ebittha, daß Sie den fürchterlichen Zusammenhang nicht begreifen? Wer anders sollte Ihres Vaters Mörder sein als er?“

Er war ihr so nahe, daß sie die Wärme seines Atems fühlte, doch nach einem Moment der Erstarrung stieß sie ihn plötzlich mit beiden Händen zurück.

„Schweigen Sie!“ rief sie fast gellend. „Sie sind ein Teufel mit Ihren entsetzlichen Einflüsterungen. Aber ich will mich nicht noch einmal von Ihnen betören lassen, denn es ist alles Lüge — schändliche, schmachvolle Lüge, und ich verachte mich selbst, daß ich Ihnen nur eine Stunde lang Glauben schenken konnte.“

„Sie sollen nicht so laut sprechen, denn es wäre nicht gut, wenn man Ihre Worte vernähme. Ich habe Ihnen Zorn nicht verdient, aber ich verstehe diese Auslegung Ihres Herzens gegen eine so grauenhafte Vorstellung, und ich zürne Ihnen darum nicht. Wenn man einem Menschen schon soviel zum Opfer gebracht hat, wie ich Ihnen geopfert, Ebittha, so erträgt man schließlich wohl auch noch das.“

„Ich will aber keine Opfer von Ihnen. Und es ist auch gar nicht wahr. Was hätten Sie mir denn geopfert?“

„Meine Ehre und die Ruhe meines Gewissens. — Scheint Ihnen das so gering, daß es mir nicht einmal erlaubt sein soll davon zu reden? Ich war ja bereit, alles stillschweigend auf mich zu nehmen. Und wenn mich nicht die Verhältnisse gebieterisch gezwungen hätten, Ihnen wenigstens einen Teil der Wahrheit zu offenbaren, so würden Sie niemals erfahren haben, daß ich mich zum Mitschuldigen eines mir in tiefster Seele verhassten Verbrechens gemacht habe, nur weil ich wußte, wie nahe dieser Unselige Ihrem Herzen stand. Was ich um Ihre Willen tun wollte, Ebittha, war nicht nur eine Selbstlosigkeit — es war auch eine strafbare Handlung. Denn das Gesetz zieht mit dem Verbrecher auch den zur Rechenschaft, der die Spuren des Verbrechens verschleiert. Sie können mir antworten, daß die Gefahr nicht allzu groß war, denn niemand außer uns beiden wußte ja von dem Diebstahl. So meinte ich selbst, und ich habe darum gestern nicht viel Aufhebens ge-

macht von meinem Opfermute. Heute aber haben die Dinge ein ganz anderes Gesicht. Heute weiß man, daß Ihr Vater ermordet wurde, und man wird einen großen kriminalistischen Apparat in Bewegung setzen, den Mörder ausfindig zu machen. Ein verräterisches Wort von Ihnen oder von mir, und Günter Wolfradt ist ein rettungslos verlorenen Mann.“

Sie hatte ihn ohne Unterbrechung zu Ende kommen lassen. Und erst, da er innehielt, wie um die Wirkung seiner letzten, fast im Ton einer Drohung gesprochenen Worte zu erproben, sagte sie langsam:

„Wenn ich Sie recht verstehe, wären Sie also auch jetzt noch bereit, dem Menschen zu schätzen, den Sie für meines Vaters Mörder halten?“

„Im Einverständnis mit Ihnen — ja Ebittha! Sie allein sind es, die hier zu entscheiden hat. Befehlen Sie und ich würde selbst vor einem Meineide nicht zurückschrecken, um Ihren Vetter zu retten.“

„Daß eines Menschen Selbstlosigkeit so weit gehen kann — ich hätte es nie für möglich gehalten. Oder sind Sie doch vielleicht nicht ganz selbstlos, Herr Francke? Erwarten Sie für den Dienst, den Sie mir leisten wollen, am letzten Ende nicht doch irgend einen Lohn?“

„Keinen andern als den, den Sie aus freien Stücken gewähren, Ebittha!“

„O, Sie müßten mir schon ein wenig behilflich sein, das Rechte zu finden. Ich kenne Sie so wenig, daß es mir sehr schwer fallen würde, Ihre Wünsche zu erraten.“

Ein feines Ohr hätte wohl den ironischen Klang in ihrer Rede wahrgenommen. Aber ihre unbeweglichen Züge verrieten freilich nichts von solcher Ironie. Und so mochte ich's erklären, daß Paul Francke der scheinbaren Ruhe, die ganz unvermittelt auf ihre leidenschaftliche Erregung gefolgt war, eine Deutung in seinem Sinne gab. Ihre Frage vollkommen ernsthaft nehmend, wagte er es, sich abermals zu ihr zu neigen. (Fortf. folgt.)

Febr.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

1. 2000 Pfg.

Rotenburg.

Festnachts-Sonntag und Dienstag,
von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosser Maskenball.

Entree a Person 10 Pfg. oder Tanzkarte 1 Mk.,
eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.,
Einzeltanz 10 Pfg.

Es laßt ergebenst ein

**Jos. Temming jun.
Die Musikkapelle.**

Restaurant Gödde, Neutor.

Montag, den 26. Februar,
von 4 Uhr ab:

Ball.

Tanzkarte 50 Pfg., Einzeltanz 10 Pfg.

Hierzu ladet ein

Heinr. Gödde.

Auf zur Kreuzkapelle in Hemden!

Am Sonntag, dem 25. Februar,
nachmittags von 3 Uhr an:

Große Tanzmusik.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Th. Paus.

Bergisch Märkische Bank, Elberfeld.

Aktien-Kapital: Mark 60 000 000.
Reserven: Mark 17 500 000.

Filialen:

Aachen, Barmen, **Bocholt**, Bonn, Crefeld, Düsseldorf,
Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid,
St. Johann-Saarbrücken, Trier, Warburg u. Rheydt (Rhld.),
empfiehlt sich zur Vermittlung aller in das **Bankfach**
einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier
Check-Conten.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen
je nach Kündigung.

Diskontierung guter Geschäftswechsel und Ankauf von
Devisen.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu kulantem Bedingungen.
Bereitwillige Auskunftserteilung über Wertpapiere.

Ausschreibung von Akkreditiven und Zirkular-Kreditbriefen
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist
praktischen Hausfrauen
unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Reste und Partiewaren aller Art, Biber-
waren, Hemdenbarchent, Pilot, gebt. Pique,
Damast, Hemdentuch, Unterrockstoff, fer-
tige Hemden und Arbeits-Anzüge usw.

verkauft zu Fabrikpreisen pfund- und meterweise

Königsstrasse 84.

Joh. Bähren,

Reste- u. Partiewarenlager.



„Jodelle“

ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit
und breit bekannten, bei Arzt u. Publikum gleich beliebten

Lahusen's

Jod-Eisen-Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste
Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Erzeugnissen vorzuziehen an
Geschmack, Bekanntheit, Wirksamkeit und Güte vor-
zuziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen-
erkrankungen, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht,
Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten,
Erkältungen, Husten, Stiche, zur Stärkung
und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen,
blutausworfenden Kindern. Zur Stärkung nach
überstandenen Krankheiten, Infuenza, Gicht,
Kinderkrankheiten etc. als allgemeines Haus-
mittel und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch blutbildend, fälschenerneuernd,
appetitbringend, blutreinigend. Geht die Körperkräfte in kurzer
Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer
zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: M. 2.30 und 4.60.
Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen in Bremen**. Da Nach-
ahmungen, kauft man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodelle“,
welcher sich von außen auf jedem Raften befinden muß.
Zu haben in allen Apotheken. — Haupt-Niederlagen in Bocholt:
Marien-Apotheke und St. Georgius-Apotheke.



Sichere Hilfe für Bruchleidende.

Bruchband ohne Feder, gesetzlich ge-
schützt. Tausende Anerkennungen.
Apparate für Rücken- und Beinver-
krümmungen.

Leibbinden, Bandagen f. Frauenleiden.

Künstliche Glieder.
Artikel zur Krankenpflege.

H. Schievekamp der Ältere, Wesel.

In Bocholt persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10^{1/2}
bis 11^{1/2} Uhr morgens im Hotel Gerbaulet.
Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.

Dalli- Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

Bei Kauf

oder

Beteiligung

grösste

Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verhältniss-
mässig und aussergewöhnlich. Gewerbe-
betriebe, Zinn-, Geschäfte, Fabrikant-
stücke, Güter, Uten etc. und Teilhaber-
gesuche jeder Art finden Sie in meiner reich-
haltigen Offertliste, die jedermann bei näherer
Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos
zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner
Seite Provision. Köln a. Rh. 25.
E. Kommen Nachf. Kreuzgasse 8, I.

Naturreine

Ober-Engelheimer Rotweine

sowie Weissweine eig. Wachstums empf.
von 55 Pfg. **Theo Hoffmann,**
an per Liter (Weingutsbesitzer, Kreuznach (Hhld.).

Ein fast neuer

Flaschenbierwagen

(auch als Brotwagen oder Väderwagen
geeignet) preiswürdig abzugeben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Nachstehende Firmen

führen ausschließlich

garantiert reines

amerikan. Petroleum

(spezif. Gewicht ca. 800 Gramm bei 15° Celsius)

der

Deutsch-Amerikan. Petroleum-Gesellschaft.



JOH. VILBERS, Lufsenstr.
JOH. VILSHOF, Wittenstr.
B. WÄRMER, Dingdener Chaussee.
ALB. WÄRMER, Ostmauer
B. WÄRMER, Karolingerstr.
H. WÄRMER, Osterstr.
H. WÄRMER, Burloerweg.
H. WÄRMER, Langenbergstr.
Carl Braun, Osterstr. (Samburger
Import-Ges.).
B. Brand, Eintrachtstr.
Ant. Busch, Kreuzstr.
JOH. BUSCH, Dingdener Chaussee.
Maria Dalt, Karolingerstr.
H. Deutmeier, Hochfeld.
Frans Dähling, Kattenerstr.

Heinrich Eising, Biemenhorst.
Th. Eising, Hochfeld.
Jac. Eid, Werderstr.
B. Fenneter, Hermannstr.
Aug. Föcking, Dingdener Chaussee.
Bernh. Friesen, Weberstr.
JOH. GENTING, Marienstr.
Th. Giesing, Feldmarkt.
JOH. GILDHUIS, Marienstr.
B. Graffe, Blücherstr.
JOH. GROSCHARDT, Ostmauer.
B. Groschwald, Dingdener Chaussee.
B. Groschwald, Sachsenstr.
JOH. GABERTATE, Biemenhorster Weg.
Th. Geisterkamp, Holtwold.
Th. Goeppner, Osterstr.
Geschw. Goeppner, Navardistr.

G. Hogenkamp Wwe.,
Hogenkampstr.
Barth. Hokenkamp, Kaiserstr.
Bernh. Hokenkamp Wwe.,
Hogenkampstr.
Bernh. Hils, Langenbergstr.
Gust. Jansen, Wittenstr.
Alb. Jansen, Leopoldstr.
JOH. JAMPING Wwe., Nobelfstr.
Karl Jöhren, Petersfeld.
B. Kappenhagen, Viktoriast.
JOH. KETTLER, Schwanenstr.
Bernh. Kleinwiele, Dingd. Chaussee.
Wilh. Koth, Schützenstr.
JOH. KÄPPERS, Ottostr.
Gerh. Kwaak, Rönnerstr.
G. te Raate, Realschulstr.

B. Kober, Navardistr.
Bernh. Knaak, Schützenstr.
JOH. KNAAK, Leopoldstr.
Wilh. Kneising, Friesenstr.
B. Kienhaus, Niederbruch.
Th. Kientimp, Osterstr.
Frans Kohnen, Feldmarkt.
B. Otten, Brigg Heinrichstr.
JOH. OVERBECK, Dingdener Chaussee.
Th. Paus, Hemden.
JOH. PETERS, Friesenstr.
B. Rappers, Rönnerstr.
B. Renzel, Hemdenweg.
Wilh. Renzel, Dingdener Chaussee.
B. Rüdiger, Lanten.
B. Riegers-Riegersmann, Markt.
Ant. Rüter, Rebenstr.

Wilh. Rüter, Hogenkampstr.
B. Seggewitz, Gwalbstr.
B. Stänen, Westend.
B. Stierding, Schwanenstr.
B. Stiermann, Eintrachtstr.
Gerh. Spandern, Schwanenstr.
B. Steinamp, Osterstr.
JOH. STRATMANN, Sachsenstr.
Carl Stube, Dingdener Chaussee.
B. Schleiting, Hofstr.
B. Schmeing, Niederbruch.
B. Scholten, Nordstr.
Frans Schöll, Navardistr.
Bernh. Schroer, Ruffenstr.
Wilh. Schroer, Ruffenstr.
Carl Schroeder, Dingdener Chaussee.
Th. Tenzig, Dingdener Chaussee.
B. Tenz, Wustum.

Gerh. Terstegge, Sachsenstr.
B. Tieding, Navardistr.
Carl Tiewfen, Reufstr.
B. Warwick, Barlo.
Wwe. F. te Wehne, Augustastr.
B. Wendersdoff, Rebenstr.
F. Wencius, Petersfeld.
B. Werben, Blücherstr.
Fried. Werning, Hochfeld.
JOH. WESSEL, Wittenstr.
Geschw. Wesselerhoven, Hochfeld.
Witth. Wienen, Lufsenstr.
JOH. WESLING, Nobelfstr.
Karl Wint, Osterstr.
Ragn. Wint, Langenbergstr.
H. Wisting, Barlo.
B. Wolter Wwe., Rebenstr.

In dem Hause  Mavardistrasse Nr. 4  habe ich ein

grosses Spezialgeschäft

für moderne Herren- und Knaben-Garderobe

eingerichtet.

Die von mir darin gebotene
Auswahl ist eine ganz überraschend grosse!

Für jede Figur, ob klein und korpulent, ob gross und schlank,
sind passende Anzüge vorrätig!

Die Preise sind derart niedrig gestellt, daß
sämtliche Artikel wegen ihrer Billigkeit
Aufsehen erregen müssen.

G. Gompertz

am Markt.

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Herren-Paletots
Knaben-Paletots
Gummi-Paletots
Havelocks
Wettermäntel
für Herren u. Knaben
Arbeitskleider
Herrenwäsche
Normalhemden
Normalhosen
Krawatten
Hosenträger
etc. etc.

B

Beilage
aus
der
Zeitung
für
den
1.25 Mark

Nr. 53.

Deutsch

* Berlin, 23. Febr.
des Reichstages hat die
11 Stimmen angenom-
men die 6 Sozialdemokra-
tionalistische Bül-
ding, und ein Pole; das
partei, wirtschaftliche
und Zentrum.

* Berlin, 23. Febr.
des Reichstages lehnt
vorgelegte Reichsfinan-
bei Erbfällen an Desh.

Präsident Cap
Nach einer Meldung
ein Schreiben eines
Caracas eingegangen,
Castro werde durch die
reichs und der Verein
gegen die Fremden er-
Anweisung gegeben,
Vorgehen gegen die
dem Kapital anzule-
Gänden befindet), näm-
Corporation und die
road, denes wahr-
wie den Asphaltgefell
ländischen Unternehm

Die Mar

Eine offizielle Mel-
in der Dankfrage
und den französischen
ständigung erreicht ge-
jossischen Vertreter e-
annahmen, was aus-
sei. Es sei sicher, daß
auf die französischen
ausgeführt werde, wob-
gebliche Volksstimme
in Algerien verbreit-
in der Polizeifrage e-
ausgeschlossen, wonach
unter französischen un-
unter einem einer ne-
Inspektor gebildet wo-
trollrecht besitzen un-
Diensten stehen, somit
eine Betätigung der
ausgeschlossen wäre.
der Marokko
eines Stillstandes der
Daily Telegraph-Korre-
Blatte, es scheine ge-
noch Deutschland die
um das Schlußwort
Umständen sei es
Frankreich einen gro-
Aus sehr guter Quel-
falls eine Verständig-
werden sollte, werden
beendet sein. Unter
Glauben haben, Deu-
und Spanien einen
auf seine Seite zu
deuten freilich darau-
Regierung doch nicht
möchte, wo sie die
in Anspruch nehmen
kritischen Augenblick
In amtlichen Kreisen
man die Ausfich
Algerias als nicht
am 19. d. Mts. T-
Cage nicht als hoff-
Meinung fest, daß e-
doch noch gelingen
schen Frankreich un-
bringen.

* Algerias, 22.
Herrn v. Radowicz
Forderung auf, berli-
untergeordneter. Fra-
auf die
lands gegenüber der
organisationsvorschl-
stellen, die der fr-
heben, schon nachmi-
Paris neue Instru-
Stimmung der
wiegend pessimistisch

Der Aufstand
In der Budget-
machte der Erbprin-

St. Georgius-Schützen-Verein.

Rosen-Montag:

Grosser

Maskenball.

Einlass 7¹¹. Anfang 8¹¹.

Demaskerade punkt 10¹¹.

Die besten Damen- und Herren-Masken werden prämiert.
Durch Maskenscherze vereinnahmte Gelder sind an unseren Rentanten Herrn Joh. Herzog abzuführen.

Eintrittskarten: Im Vorverkauf 50 Pfg.

An der Kasse 75 Pfg.

Im Vorverkauf zu haben in den Zigarrenhandlungen von Wwe. Wieschhöfer, Nordstr., und M. Willis, Neustr., sowie in der Restaurant E. Rademaker und Jos. Deipenbrock bis Montag nachmittag 6¹¹.

In anerkennenswerter, uneigennützig Weise hat der Xier Rat keine Dividende verteilt, sondern den Ueberschuss dazu verwandt, eine vorzügliche

Tiroler-Kapelle

aus dem bayr. Uagau, die auf der Musikreise zur Weltausstellung nach Rüttich begriffen, zu engagieren. Dieselbe wird die Zwischenpausen in einem extra erbauten Münchener Bierpalast „Zur Schützenlesel“ mit ihren herrlichen Weisen in Vokal- und Instrumental-Musik ausfüllen. Im Bierpalast werden 8 hübsche Münchenerinnen unter Direktion von Schützenlesel für die Dursstellung mit vorzüglichem Pschorrbräu Sorge tragen.

Die Tanzmusik stellt die Kapelle des 56. Infanterie-Regiments, Wesel.

Der Vorstand.

Preussische Höhere Fachschule für Textil-Industrie zu M.-Gladbach.

Tageskurse für Spinnerel, Weberel, Färberei und Appretur.

Abend- und Sonntagskurse für Spinnerel und Weberel.

Aufnahmen für die Tageskurse in Weberel, Färberei und Appretur im Frühjahr und Herbst, für den Tageskursus der Spinnerel sowie die Abend- und Sonntagskurse nur im Frühjahr.

Beginn der Kurse: 2. April 1906.

Programm und Auskunft kostenlos durch den

Direktor Schaab.

Vaseline-Gold-Cream-Seif.

v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkt. a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen raube und spröde Haut, sowie zum Waschen u. Baden kleiner Kinder. — Vorr. à Pak. 3 Stck. 50 Pfg. bei: Apotheker F. Arens, W. Reygers.

Papier-Stoff-Wäsche

empfehlen J. & A. Temming.

Einrahmen von Bildern und Brautkränzen

sowie das

Einbinden von Büchern

besorgt schnell und billigst

Hermann Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Reservistenbilder äusserst billig.

Postunterbeamten-Verein

„Deutscher Adler“
zu Bocholt.

Am Fastnachtsonntag, nachmittags 5 Uhr
anfangend, findet im Saale des Herrn Temming (Nobelsburg)
ein großer

Masken-Ball

Entree für Fremde 75 Pfg., eine Dame frei.

Auch wird Einzelplatz für 10 Pfg. zugelassen.

Närrische Abzeichen werden an der Kasse verabreicht.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Restauration Vier Jahreszeiten.

Fastnacht 1906.

An allen 3 Tagen,

nachmittags von 4 Uhr an:

BALL

in den zweckentsprechend decorierten Lokalen.

Zum Besuche ladet ein

B. Demming.

Gebr. Gust. Gottschall, Cognat-
Brennerei, Hilden-Düsseldorf.

Sanitäts-Kognak

Niederlage:

Apotheker F. Arens,

W. Reygers.

Vieux *

Vieux **

Fine

Champagne ***

1/1 Stckl. M. 3.00, 1/1 Stckl. M. 4.00, 1/1 Stckl. M. 5.00,
1/2 " " 1.60, 1/2 " " 2.10, 1/2 " " 2.60,

Kellerei Eintracht,

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 3.00
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50
do	M. 1.60
Bordeaux	M. 1.20
Burgunder	M. 2.60
Malaga	M. 1.80
Madeira	M. 2.50
Portwein	M. 2.50
Sherry	M. 2.50
Cognac vieux	M. 3.00
Cognac grande champagne	M. 4.00
Champagner (incl. Steuer)	M. 4.50
Champagner	1/2 Fl. M. 2.75

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen
aufortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden
für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Ortskrankenkasse I.

Montag, morgens von 10 bis 12 Uhr
und nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr:

Empfang der Beiträge.

Beachtlich, jeden Bruchteil.

Anerkannt bestes und schärfstes
Bruchband der Welt.
Vorzüge:
Tabelle der Seil-
Breden der Feder im Gebrauch ausge-
schlossen.
Keine Befästigung beim Gehen, Sitzen
Liegen und Arbeiten usm.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Aufziehen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

Alleiniger Verkauf:

Peter Rolf, Bocholt, Markt.

Diskret,

Radikalmittel gegen Kopfschmerzen,
Nanzen, Blauschmerzen, Ungeheuer
der Gaudiere, Flaschen 50 u. 100 Pfg.

Ackerlon

gegen Motten und Mäuse a 50 und
30 Pfg. Staatl. anerkannt bestes Mittel.
Bodens Blumenblätter a 10 Pfg.
Bodens Möbelpolitur a 30 Pfg.

Gebrüder Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz.